Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **85/86 (1925)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Wettbewerb Gross-Zürich lieferte keine geeigneten Grundlagen zu einem endgültigen Projekt für die Quaiausbildung (vergl. in „S. B. Z." vom 18. September 1920). Die bauliche Entwicklung der Stadt Zürich und der nächsten Seegemeinden erfordert nunmehr eine Neubearbeitung der Ausgestaltung ihres gesamten Ufergebietes mit besonderer Berücksichtigung der Bebauung im Quaibereiche.

Die Bearbeitung hat eine einheitliche und organische Aufteilung zum Ziele. Hauptaufgabe ist die Schaffung eines möglichst zusammenhängenden Grüngürtels als Uferrahmen mit dem Zwecke, das Ufergebiet soweit immer angängig der öffentlichen Benützung zugänglich zu machen. Erholungs- und Schmuckanlagen, Rasenspielplätze, Tummelplätze für Kinder und eine durchgehende Promenadenweganlage sind neben Badeanstalten, Bootshäusern, Hafenanlagen und Landungsplätzen als Bestandteile des Quaigürtels vorzusehen. Die Vorschläge für die Regelung der Bebauung des unmittelbaren Uferbereiches sollen sich auf den Bebauungsplan und die massgebenden Bauordnungen und bei wichtigen Quaipartien auch auf die architektonische Gestaltung beziehen. An die bestehende Bebauung ist tunlichst anzuknüpfen.

An Unterlagen werden geliefert:

1. ein Uebersichtsplan von Zürich und Vororten im Masstab 1:10000; 2. ein Uebersichtsplan des Wettbewerbsgebietes im Massstab 1:2500 mit Eintragung der Seekurven und der anschliessenden, genehmigten und projektierten Bebauungs- und Quartierpläne im Doppel; 3. ein Plan der Seeufer im Stadtgebiet im Masstab 1:1000 mit Eintragung der Seekurven, des Projektes für den Umbau der linksufrigen Zürichseebahn, des Bebauungsplanes III. Teil im Bereiche der linksufrigen Zürichseebahn sowie der Konzessionslinien für die Seeauffüllung im Doppel; 4. ein Plan mit der Darstellung der verschiedenen Stadien der Seeauffüllung auf Stadtgebiet im Masstab 1:5000; 5. ein Bauzonenplan der Stadt Zürich; 6. zwei Photographien des Quai in Zürich vom See aus; 7. drei Unterlagen für die Einzeichnung der Fassadenschema; 8. das Baugesetz des Kantons Zürich und die übrigen massgebenden Bauordnungen; 9. ein Schlussbericht über den Wettbewerb Gross-Zürich.

Die Wettbewerbsunterlagen sind vom 2. bis 28. März 1925 auf der Gallerie der Halle des Stadthauses Zürich (III. Stockwerk) ausgestellt. Ausgehängt sind hier ferner: die Entwürfe des städtischen Gartenbauamtes für die Ausgestaltung des Mythenquai und des Zürichhornquai aus dem Jahre 1907; die im Wettbewerb Gross-Zürich eingereichten Quaiprojekte von H. Herter und von K. Hippenmeier und A. Bodmer; die schematisch dargestellte Grundlage des Tiefbauamtes für die Aufstellung und Abklärung des vorliegenden Wettbewerbsprogrammes. — Bei der Planverwaltung des städtischen Tiefbauamtes können die übrigen im Wettbewerb Gross-Zürich prämiierten und angekauften Entwürfe für die Ausgestaltung der Seeufer eingesehen werden.

Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Entrichtung von 75 Fr. beim Tiefbauamt der Stadt Zürich zu beziehen. Das Programm allein kann unentgeltlich bezogen werden. Wird ein programmgemässer Entwurf eingereicht, so wird dieser Betrag zurückerstattet. Werden die Unterlagen binnen vier Wochen nach Empfang unbeschädigt dem städtischen Tiefbauamt zurückerstattet, so werden dafür 30 Fr. zurückgegeben.

Anforderungen. Verlangt werden: 1. Ein Uebersichtsplan des ganzen Wettbewerbsgebietes im Masstab 1:2500, eingetragen in die Unterlage Nr. 2. — 2. Ein Detailplan der Ufer der Stadt Zürich im Masstab 1:1000, eingetragen in die Unterlage Nr. 3. — 3. Schnitte, Ansichten und Perspektiven der hauptsächlichsten Neuanlagen nach Wahl des Bewerbers (1:500 oder 1:200). — 4. Zwei Ansichten des Quai vom See aus, eingezeichnet in die Unterlagen Nr. 6 (Photographien). — 5. Fassadenschema für die Bebauungsvorschläge am Utoquai, Bellevueplatz, Bürkliplatz, Alpenquai und Mythenquai, eingetragen in den Unterlagen Nr. 7. — 6. Ein kurzer, maschinegeschriebener Erläuterungsbericht.

Die unter Nr. 3 verlangten Pläne dürfen zusammen einschliesslich Rand nicht mehr als 6 m² Fläche decken. Ein Bewerber oder eine Bewerbergruppe darf nicht mehr als ein Projekt einreichen. Modelle werden nicht zugelassen.

Preise. Zur Prämiierung von höchstens fünf Entwürfen wird dem Preisgericht ein Betrag von 60000 Fr. zur Verfügung gestellt, der unter allen Umständen zur Verteilung gelangt. Ausserdem wird eine Summe von 10000 Fr. ausgesetzt, die zum Ankauf von höchstens vier Projekten verwendet werden kann.

Das Preisgericht besteht aus: Stadtrat Dr. *E. Klöti*, Vorstand des Bauwesens I, Vorsitzender, Stadtingenieur *E. Bosshard*, Stadtbaumeister *H. Herter*, Garteninspektor *Fr. Rothpletz*, Architekt Prof. *H. Bernoulli* (Basel), Arch. *J. A. Freytag* (Zürich), Arch. *Grandpré-Molière* (Rotterdam), Arch. Prof. *H. Jansen* (Berlin), Oberbaudirektor Prof. Dr.-Ing. *F. Schumacher* (Hamburg). — Ersatzmänner sind: Arch. *F. Gillard* (Lausanne) und Stadtbaumeister *M. Müller* (St. Gallen).

Die Entwürfe sind *bis 30. November 1925* dem Vorstand des Bauwesens I der Stadt Zürich einzureichen, oder an diesen durch die Post oder die Eisenbahn einzusenden. Entwürfe, die später als drei Wochen nach Ablauf der Einlieferungsfrist eingehen, können nicht mehr zur Beurteilung angenommen werden, auch wenn sie vom Verfasser rechtzeitig abgesandt wurden.

Begehren um Aufschluss über einzelne Programm-Bestimmungen sind bis *Ende März* dem Vorstande des Bauwesens I schriftlich einzureichen. Spätestens sieben Wochen nach der Ausschreibung findet eine Besprechung der eingegangenen Begehren durch das Preisgericht statt, zu der sämtliche Bezüger des Wettbewerbs-Programmes eingeladen werden. Das Protokoll über die Ergebnisse der Besprechung wird sämtlichen Programmbezügern zugestellt.

Literatur.

Die Ventilatoren. Berechnung, Entwurf und Anwendung. Von Dr. sc. techn. *E. Wiesmann*, Ingenieur. Mit 135 Abbildungen, 10 Zahlentafeln und zahlreichen Rechnungs-Beispielen. Berlin 1924. Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 10.50, bezw. $ 2.50.

Durch sein im Jahre 1919 herausgegebenes Werk „Künstliche Lüftung im Stollen- und Tunnelbau, sowie von Tunneln im Betrieb" [1]) hat sich der Verfasser als vorzüglicher Kenner der Verwendung der Ventilatoren im Bauwesen ausgewiesen. Im vorliegenden Werk von 195 Seiten grossen Oktavformats bietet er nun weiteren Kreisen ein kurzes Lehrbuch über Berechnung, Entwurf und Anwendung der Ventilatoren. In einem ersten Teil werden die physikalischen Eigenschaften und die Bewegungsvorgänge der Luft, in einem zweiten Teil die Ventilatoren selbst behandelt. Die Uebersicht über die Ventilatoren wäre wesentlich erleichtert, wenn der Verfasser deutlich bemerkt hätte, dass das, was er als „Theorie der Ventilatoren" vorbringt, nur auf Turbogebläse Bezug hat. Auf die Schraubengebläse tritt er nachher auch noch kurz ein, jedoch ohne auf deren prinzipiellen Unterschied gegenüber den Turbogebläsen hinzuweisen; hier hätte gesagt werden sollen, dass die gebildete Flüssigkeitsenergie bei den Turbogebläsen im wesentlichen eine Energie der Geschwindigkeit, bei den Schraubengebläsen dagegen im wesentlichen eine Energie der Lage darstellt, weshalb denn auch nicht alle Axialräder auf Schraubengebläse führen. Den weitern Fall, dass die Flüssigkeits-Energie im wesentlichen eine Energie des Druckes ist, wobei die Bauweise der Kolbengebläse entsteht, hat der Verfasser ausser Betracht gelassen, obwohl die hierher gehörenden Kapselgebläse ihr praktisches Anwendungsgebiet auch besitzen. Die Ausführungsbeispiele von Ventilatoren hat der Verfasser aus den Erzeugnissen der schweizerischen Produktion, die Anwendungsbeispiele, unter besonderer Berücksichtigung der Tunnel-Belüftung, aus der allgemeinen Ventilator-Verwendung im Bauwesen und in der Industrie ausgewählt.

Das gut ausgestattete Buch kann Bauingenieuren und Maschineningenieuren empfohlen werden. W. K.

Baukunst. Eine Monatschrift, herausgegeben von der Bauunternehmung Bernhard Borst, München. Redaktion: Regierungs-Baumeister *Hermann Sörgel*, München, Glückstr. 7.

Ein eigenartiges Unternehmen. Das Geleitwort sagt, dass gerade ein von Unternehmern finanziertes Blatt den verschiedenen künstlerischen Richtungen gegenüber neutral sein könne, und das Blatt wolle nur insofern eine „Reklame-Zeitschrift" sein, als es den Kampf gegen Pfuschertum jeder Art aufnehme. Ein grosszügiger Standpunkt, für dessen Durchführung die Persönlichkeit des Schriftleiters alle Gewähr bietet und gegen den nichts einzuwenden ist, wenn die Trennung von Idealismus und Geschäft immer so sauber gewahrt bleibt, wie in den vorliegenden Nummern. Nr. 1 bringt einen eingehenden, vorzüglich illustrierten Aufsatz über das Hamburger Chilehaus, sowie Buchbesprechungen, alles von Sörgel, ferner die Be-

[1]) Vergl. Seite 242 von Band 74 (8. Novembnr 1919).

sprechung eines Bebauungs-Wettbewerbes der herausgebenden Firma (Präsident des Preisgerichts: Geheimrat Professor Dr. Th. Fischer, München). Sehr gute Ausstattung. Wir entnehmen dem Heft den Abschnitt über Bauordnung und Chilehaus in Hamburg (Seite 100 dieser Nummer).

Neu erschienener Sonderabdruck:

Das Lungernsee-Kraftwerk der Zentralschweizerischen Kraftwerke. Von Ingenieur *Victor Gelpke* in Luzern. 12 Seiten mit 25 Abbildungen. Erweiterter Sonderabdruck aus der „Schweizerischen Bauzeitung". Zürich 1925. Verlag Ing. Carl Jegher, Zürich 2, Kommissionsverlag Rascher & Cie., Zürich. Preis geh. Fr. 1.80.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Kalender für das Gas- und Wasserfach 1925. Herausgegeben von der Geschäftsführung des *Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern* unter Mitwirkung von Dr. Ing. *G. Thiem* für den wasserbaulichen Teil. Erster Teil: Kalenderteil. Zweiter Teil: Wissenschaftlich-technischer Teil. Mit 184 Abb. München und Berlin 1925. Verlag von R. Oldenbourg. Preis I. Teil geb. M. 4.50, II. Teil geh. M. 2.50.

Schweizerisches Bau-Adressbuch. Adressbuch für die gesamte schweizerische Bau-, Verkehrs-, Maschinen- und Elektrotechnik. Herausgegeben unter Mitwirkung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins und des Schweizerischen Baumeister-Verbandes. XIII. Ausgabe. Zürich 1925. Verlag von Rudolf Mosse. Preis geb. 20 Fr., für Mitglieder des S. I. A. 10 Fr.

Mitteleuropäischer Funk-Kalender 1925/26. Unter Mitwirkung bewährter Fachleute herausgegeben von Ing. *Gustav Meyer*, beratender Ingenieur. Mit 49 Abb. Bodenbach a. Elbe (Tschechoslowakei) 1925. Technischer Verlag. Preis geb. 4 Fr.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

St. Gallischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der I. Sitzung (Hauptversammlung) im Vereinsjahr 1925

Montag, den 26. Januar 1925, 20¼ Uhr im „Merkatorium".

Vorsitz: Dir. W. Grimm, Präsident. Anwesend 19 Mitglieder.

Die Hauptversammlung wurde eröffnet mit der Verlesung des *Jahresberichtes über das Vereinsjahr 1924.*

Mitglieder-Bestand zu Beginn des Vereinsjahres 1924: 75. Austritte: Architekt Lüthi, sowie die Ingenieure Bucher, Hegg, Pfeiffer und Sequin. Durch Tod verloren wir unser verdientes Mitglied Stadtingenieur W. Dick. Eintritte: Die Ingenieure Hausammann, Kilchmann, Köppel, Stambach, Fiechter. Bestand zu Anfang 1925 somit 74 Mitglieder.

Versammlungen, Vorträge und Exkursionen.

1. 23. Januar 1924: Hauptversammlung, Neuwahl des Vorstandes: Präsident Direktor W. Grimm, Ing.; Vizepräsident A. Leuzinger, Architekt; Aktuar J. Tobler, Ingenieur; Kassier A. Meyer, Ingenieur; Beisitzer J. Scherer, Architekt.

2. 30. Januar 1924: Vortrag von Ingenieur *A. Mosser*, Zürich (mit Lichtbildern): „Das Mineralöl, seine Gewinnung, Verarbeitung und Verwertung."

3. 1. März 1924 nachmittags: Diskussionsversammlung über die Fragen der Ausfuhr elektrischer Energie und des Ausbaues der Wasserkräfte. Mit Referat von Professor *W. Wyssling*, Zürich.

4. 17. März 1924: Vortrag von Ingenieur *A. von Steiger*, Adjunkt des Eidg. Ober-Bauinspektorates in Bern: „Die eingestürzte Gleno-Talsperre in Oberitalien" (mit Lichtbildern).

5. 31. März 1924: Vortrag von Ingenieur *J. Büchi*, Zürich, Mitglied der Druckstollen-Kommission: „Versuche am Druckstollen Amsteg und deren Folgerungen" (mit Lichtbildern).

6. 28. April 1924: Vortrag von Dr.-Ing. *R. v. Steiger*, Oberingenieur der Maschinenfabrik der Gebrüder Bühler in Uzwil: „Die Zement-Industrie" (mit Lichtbildern).

7. 17. Mai 1924: Exkursion zur Besichtigung der Anlagen der Zementfabrik Unterterzen und des Volkshauses in Wattwil.

8. 13. September 1924: Exkursion zur Besichtigung der Appenzeller Brückenbauten: Hundwilertobel und Rotbach bei Teufen.

9. 17. November 1924: Vortrag von Professor *M. Roš*, Direktor der Eidg. Materialprüfungsanstalt in Zürich: „Die Ursachen der Verbiegung der steinernen Pfeiler des Sitterviaduktes der B. T." (mit Lichtbildern).

10. 8. Dezember 1924: Vortrag von Ing. *A. Bühler*, Brücken-Ingenieur bei der Generaldirektion der S. B. B., Bern: „Kriegsbrücken" (mit Lichtbildern).

Total: 7 Vorträge und 2 Exkursionen. *Vorstandssitzungen* wurden 7 abgehalten.

Beziehungen zum S. I. A. und andern Gesellschaften. Die Sektion hat sich an der Generalversammlung des S. I. A. vom 29. August—2. September 1924 in Graubünden durch zwei Delegierte vertreten lassen. Desgleichen war sie vertreten in der Präsidenten-Konferenz vom 25. Juni in Bern und am 6. Dezember in Freiburg. — Ebenso war die Sektion vertreten an der Jahresversammlung des Nord-Ostschweizer. Schiffahrts-Verbandes in Rorschach am 27. Juli.

Aus den anschliessenden Berichten des Kassiers und der Rechnungsrevisoren ging hervor, dass das Gleichgewicht der Finanzlage nur mit äusserster Sparsamkeit erhalten werden kann. Die Rechnung schliesst mit einem Ueberschuss von 55 Fr. ab. Der Jahresbeitrag für 1925 wurde wie für das abgelaufene Jahr auf 12 Fr. angesetzt.

Nach dem rasch erledigten geschäftlichen Teil des Abends sprach

Herr Ingenieur *F. Gugler*, Direktor der N. O. K., über

Das projektierte Wasserbau-Laboratorium an der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich.

Er wies die Notwendigkeit eines solchen Instituts für die Schweiz an verschiedenen Beispielen nach, schilderte die Entwicklung der schon einige Jahrzehnte zurückreichenden Bestrebungen zur Ausfüllung der Lücke und gab schliesslich eine eingehende Darstellung des von Herrn Professor E. Meyer-Peter ausgearbeiteten Projektes, das einen grossen, sehr zweckmässig eingerichteten Laboratoriumsbau in der Nähe des Physikgebäudes der E. T. H. vorsieht und bereits bis in die Einzelheiten durchgeführt ist. Der heikle Punkt der Sache ist natürlich die Finanzierung. Um diese zu ermöglichen, muss noch grosse Aufklärungsarbeit geleistet werden, zu welcher die Mitarbeit der gesamten schweizerischen Technikerschaft erforderlich ist.

Ausser den Plänen des Projektes wies der Referent noch eine Anzahl instruktiver Lichtbilder von ausgeführten Wasserbauten und Versuchsanordnungen vor.

Der Vortrag wurde mit grossem Beifall aufgenommen und veranlasste eine lebhafte Diskussion, in der die grosse Bedeutung des Projektes für die schweizerische Technik allgemein anerkannt wurde.

Der Aktuar: J. T.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

EINLADUNG

zur IX. Sitzung im Vereinsjahr 1924/25

Mittwoch, den 25. Februar 1925, 20 Uhr, auf der Schmidstube.

Vortrag (mit Lichtbildern) von Arch. *Nic. Hartmann*, St. Moritz: *„Das Rathaus in Stockholm"*.

Eingeführte Gäste und Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

S. T. S. Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Tecnical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Einschreibegebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Auskunft über offene Stellen und *Weiterleitung* von Offerten erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen.*

Es sind noch offen die Stellen: 14a, 15a, 30, 31, 32, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51.

Jüngerer, absolut zuverlässiger *Bautechniker* für Bureau und Bauplatz. Eintritt sofort. (23a)

Junger *Maschinen-Techniker* als Konstrukteur für elektrische Hebezeuge und elektromechan. Anwendungen. Eintritt April. Masch.-Fabrik der deutschen Schweiz. (53)

Maschinen-Techniker als Zeichner für den allgem. schweren Maschinenbau. Frankreich. (54)

Junger, diplom. *Maschinen-Ingenieur* (Schweizer) mit guter praktischer Tätigkeit und Sprachkenntnissen (Italien., Deutsch, womöglich noch andere). Hätte sich mit handelstechn. Fragen zu beschäftigen. Zukunftsstelle (Mailand). (56)

Tüchtiger *Maschinentechniker* gesetzten Alters, Fachmann der Hartzerkleinerung und Mühlenbaubranche, italien. sprechend, mit techn. und kaufmänn. Bildung und gewissem Kapital, zur Uebernahme einer gut eingeführten Firma in Italien. (57)

Maschinentechniker, guter Zeichner, für allgemeinen Maschinenbau und Transmissionen. Eintritt sofort. Elsass. (58)

Tüchtiger *Maschinen-Ingenieur*, Fachmann auf Kältemaschinen, für Maschinenfabrik im Kanton Zürich. Dauerstelle. (59)

Jüngerer *Hochbautechniker*, guter Zeichner, für grössere Zementwarenfabrik. (61)

Tüchtiger *Maschinen-Techniker* als Konstrukteur für Textilmaschinen. Süddeutschland. (62)